

# Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

38. Jahrgang.

Nr. 8.

Neuenbürg, Samstag den 17. Januar

1880.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbj. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

## Amtliches.

Neuenbürg.

### Bekanntmachung.

Am nächsten Mittwoch den 21. d. M. Vormittags 9 Uhr

findet auf dem Rathhause in Neuenbürg eine Sitzung des

**Amtsversammlungs Ausschusses** statt.

Den 15. Januar 1880.

R. Oberamt.  
M a h l e.

Neuenbürg.

### An die Ortsvorsteher.

Aus Anlaß der Verlegung des Staatsrechnungstermins vom 1. Juli auf den 1. April sind mit Genehmigung der R. Ministerien der Justiz, des Innern und der Finanzen die in den Verfügungen dieser Ministerien vom 12. Oktober 1849 (Reg.-Blatt Seite 677) und vom 22. April 1865 (Reg.-Blatt Seite 95), betreffend die Erhaltung und Fortführung der Flurkarten, bestimmten Termine abgeändert worden.

Es tritt daher an Stelle

1) des in § 8 letztem Satz und 21 Absatz 6 der Verfügung vom 12. Okt. 1849 Ziff. 3 Abs. 1 und Ziff. 1 Abs. 1 der Verfügung vom 22. April 1865 für den Abschluß des Güterbuchsprotokolls und Meßurkundenhefts und für Uebergabe der Meßurkunden bestimmten Termins 30. Juni der 31. März;

2) des in § 19 und § 20 Abs. 1, 2 der Verfügung vom 12. Oktober 1849 für Vornahme des Abschlusses des Meßurkundenhefts und den Uebertrag der Veränderungen in das Güterbuch bestimmten Monats Juli der Monat April;

3) des in Ziffer 1 Abs. 4 der Verfügung vom 22. April 1865 für die Anzeige der seit 1. April (statt 1. Juli) des verfloßnen Jahres angefallenen Veränderungen durch die Ortsvorsteher bestimmten Termins 15. März der 1. Februar;

4) Ziffer 3 Abs. 1 der Verfügung vom 22. April 1865 für den Beginn der Rundreise des Oberamtsgeometers bestimmten Termins 1. Juli der 1. April.

Die Ortsvorsteher werden von diesen Veränderungen in Kenntniß gesetzt und angewiesen, bis zum

1. Februar d. J.

zu berichten, wie viele Veränderungen in der Bodeneintheilung und Bodenkultur seit dem 1. April v. J. angefallen, über wie viele derselben die vorgeschriebenen Handriffe und Meßurkunden beigebracht sind und bei wie vielen der hienoch noch nicht vermessenen Aenderungen der nach Punkt 4 der Ministerialverfügung vom 22. April 1865 zur Verbringung dieser Urkunde ertheilte Termin bereits abgelaufen ist.

Die Berichte sind als portofreie Dienstsache zu verschicken.

Den 16. Januar 1880.

R. Oberamt.  
M a h l e.

Neuenbürg.

### An die Gerichtsvollzieher.

Dieselben werden erinnert, soweit es nicht bereits geschehen, die Hauptregister und Kassenabücher binnen 3 Tagen bei Vermeidung der Abholung durch Wartboten zur Prüfung hieher einzusenden.

Den 15. Januar 1880.

R. Amtsgericht.  
R ö m e r.

Calmbach.

### Kalksteinbefuhr-Akkord.

Am Dienstag den 20. d. Mts., Vormittags 9 Uhr

wird in der Revieramtskanzlei dahier die Befuhr von 140 ehm Kalksteinen von den Bahnhöfen Rothenbach und Calmbach auf den Enzthalweg und das Kleinenzthalsträßle wiederholt im Abstreich vergeben.

Den 15. Januar 1880.

R. Revieramt.

Revier Liebenzell.

### Wiesen-Verpachtung.

Am Dienstag den 20. Januar, Nachmittags 2 Uhr

werden 1 1/2 ha Wässerwiesen „in Glaswiesen“, Markung Moisenbach, entweder im Ganzen oder in einzelnen Abschnitten auf mehrere Jahre verpachtet. Zusammenkunft bei der Reisenbacher Sägmühle.

R. Revieramt.

Sindelgingen.

### Eichenstammholz-Verkauf.

Im hiesigen Stadtwald werden am Montag den 26. Januar d. J. im Aufstreich verkauft:

58 eichene Stämme bis zu 13 m Länge und 120 cm mittl. Stärke und 36 eichene Abschnitte.

Zusammenkunft hier Vormittags 8 Uhr oder um 9 Uhr auf der alten Stuttgarter Poststraße beim Kaufwald-Tunnel.

Den 14. Januar 1880.

Stadtpflege. D ä u b l e.

Gräfenhausen.

### Stangen-Verkauf.

Am Dienstag den 20. d. Mts., kommen aus Gemeindegewaldungen an Ort und Stelle zum Verkauf:

- 315 tannene Baustangen,
- 424 " Gerüststangen,
- 462 " Rößchen,
- 213 " Feldstangen,
- 430 " Hopfenstangen III. Classe,
- 400 " " IV. " "
- 480 " große Saumpfähle,
- 1150 " kleine "
- 400 " große Nebpfähle,
- 640 " kleine " und
- 700 " Bohnensteden.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr bei dem Bezzeiger auf dem Nieferswaasen.

Den 12. Januar 1880.

Schultheißenamt.

Loffenau.

### Holz-Verkauf

am Freitag den 30. d. Mts., von Morgens 9 Uhr an auf hiesigem Rathhause, aus den Gemeindegewaldungen.

- 124 tannene Stämme mit 220 Fm.,
- 173 " Klöße " 77 "
- 7 buchene Klöße mit 2,5 Fm., "
- 212 tann. Bauholzstämme mit 96 Fm.,
- 6 Nm. buchene Knoten.

Den 15. Januar 1880.

Schultheißenamt.

D e c h l e.

Bernbach.

### Holz-Verkauf.

Am Dienstag den 20. d. Mts., Vormittags 9 Uhr

werden auf hiesigem Rathhaus aus dem Gemeindegewald Mönchskopf und Hardtber. mit Vorgriff bis zum 1. Juli 1880 zum Verkauf gebracht:

- 25 Stämme Bauholz IV. Classe,
- 9 St. Sägholz III. Classe,
- 39 St. Baustangen,



191 Km. Nadelholzprügel,  
322 Km. Reispruael,  
18 Loos Schlagraum,  
wozu Liebhaber eingeladen werden.  
Bernbach den 13. Januar 1880.  
Schultbeisnamt.  
Sieb.

**Privatnachrichten.**

Oberreichenbach.  
Der Unterzeichnete verkauft am  
Montag den 19. d. Mts.,  
Vormittags 10 Uhr  
im Hirsch in Igelstock  
**ca. 40 Ctr. gut eingebrachtes Heu**  
wozu Liebhaber eingeladen werden.  
Den 14. Januar 1880.  
Schultbeis Dittus.

Oberniedelsbach.  
Am Dienstag den 20. d., Vorm. 10 Uhr  
werden beim Rathhause  
25—30 Ctr. Heu,  
eine Herbstfande,  
ein Ablaszuber,  
sowie verschiedener Hausrath  
gegen Baarzahlung im Zwangswege ver-  
kauft.  
Den 14. Januar 1880.  
Der Gerichtsvollzieher.

**Neuenbürg.**

**Freiwillige Feuerwehr.**



Nächsten Sonntag den 18.,  
Nachmittags 3 Uhr  
versammelt sich das ganze Corps  
zu geselliger Unterhaltung bei  
Kamerad Wünsche.  
Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

**Lotterie  
des württembergischen  
Kunstgewerbevereins**

Ziehung im Januar 1880.  
Gewinne im Werthe von M. 5000.,  
3000., 2000. u.  
Loose à 1 M.  
sind zu haben bei:  
Chr. Wildbreit in Wildbad,  
Jac. Meeb in Neuenbürg,  
sowie bei der General-Agentur:  
Eberhard Fetzer, Stuttgart.

**Loose**

des landwirthschaftlichen Bezirksvereins  
Calw  
zu der Lotterie einer größeren Anzahl von  
ausgezeichneten land- und hauswirthschaft-  
lichen Maschinen und Geräthen  
à 1 M bei J. M. Meeb.

**Calmbach.**

Alle in den Jahren  
1839 und 1840 Geborenen  
werden auf morgenden Sonntag Nach-  
mittag zu Hrn. Bahnhojwirth Heydt  
freundlich eingeladen.  
Mehrere 39er und 40er.

**Neuenbürg.**

Neben fertigen **Betten, Schürzen und Röcken**  
nunmehr auch **farbige Semden** im Vorrath und nach Maas,  
alles gut und billig bei

**Albert Hummel,**  
vormals Koch.

**450,000**

Kunden hat die  
**Flachs-, Hanf- & Abwergspinnerei  
und mechanische Feinenweberei  
Schreßheim**  
bei Ulm

Silberne Medaille.

Ehrendiplom.

Ulm a/D. 1875.

München 1875.

seit ihrem kurzen Bestehen zur vollsten Zufriedenheit bedient; dieser große Erfolg ermuntert uns, wiederholt um Ueberlassung von **Flachs, Hanf und Werg** zu ersuchen.

Unter Garantie für egalste zäheste Garne, dauerhafteste Gewebe und frachtfreier Ablieferung innerhalb 2—4 Wochen dürfte daher Jedermann nur diese größte Lohnspinn- und Weberei und die Vermittlung der nachfolgenden Herrn Agenten benützen:

Fr. Gollmer, Neuenbürg; Aug. Barth, Calmbach; Fr. Friess, Heimsheim; C. F. Lillich, Schwann; Chr. Hermann, Gräfenhausen; J. Burghard, Engelsbrand; Zeltmann, Acciser in Loffenau;

**Stollwerck'sche  
Chocoladen  
und Cacaos**

empfeht in Originalpackung in  
Neuenbürg: **Theod. Weiss.**

**Neuenbürg.  
Ein Zimmer**

mit Kochofen und Speicherkammer ist um billigen Preis sofort oder später zu beziehen. Näheres bei  
**Wilhelm Schönthaler.**

**Mayers Brust-Syrup**

anerkannt bestes Hausmittel gegen Husten, Heiserkeit, Hals- und Brustschmerzen pr. Fl. 1, 1 1/2 u. 3 M.  
in Neuenbürg bei C. Buxenstein,  
in Wildbad bei Chr. Wildbreit.

**Vertrauen können Kranke**

nur zu einem solchen Heilverfahren lassen, welches thatsächliche Erfolge für sich hat. Die bereits in 2 Auflagen erschienenen Special-  
führer: „Die Lichte“ und „Die Brust- und Lungenkrankheiten“ geben allen Jenen, die an  
**Sicht, Rheumatismus, Gliederreissen etc.**  
leiden, oder aber an einer  
**Brust- oder Lungenkrankheit,**  
wie Schwindel etc. dahnischen, neue Hoff-  
nung, denn die darin enthaltenen Analese-  
rungen über altschlechte Heilungen beweisen, daß  
selbst **Schwerkranken** oder aussehend hoffnungs-  
los Darniederliegende noch die ersahnte Hilfe  
finden. — Rein Honorar, ärztlicher Rath viel-  
mehr unentgeltlich. Jedes der obigen Bücher kostet  
50 Pf. Prospect gratis und franco durch  
Th. Gohndelner, Leipzig und Basel.

\*) Vorräthig in Pforzheim, in Jos. Kraus's  
Buchhandlung, welche jedes Buch für 60 Pfg. in  
Briefmarken franco versendet.

Dennach.  
**200 Mark** sind bei der Stiftungs-  
pflege gegen gezielte Si-  
cherheit auszuleihen.  
Hörter z. Adler.

**Kronik.**  
**Deutschland.**  
Straßburg, 13. Jan. Nach mehre-  
ren Tagen mühevollen Arbeitens ist es der  
„E. L. Btg.“ zufolge dem Brückenpersonale  
gelungen, die Schiffbrücke über den Rhein  
bei Kehl wieder herzustellen, und konnte  
der Verkehr über dieselbe gestern bereits  
wieder eröffnet werden.

Pforta bei Raumburg, 12. Jan.  
Durch eine Kette von unglücklichen Zufällen  
sah in voriger Woche der Brennmeister  
einer hiesigen Branntweinbrennerei einen  
schauerhaften Tod. Derselbe drehte aus  
Versehen einen falschen Hahn auf, wodurch  
ihm eine siedende Flüssigkeit entgegenströmte  
und Gesicht und Brust verbrühte. Hierauf  
erschreckt prallt er zurück und fällt abermals  
in einen mit heißem Wasser gefüllten Kessel.  
Man eilte hinzu und suchte die Schmerzen  
desselben dadurch zu lindern, daß man  
Watte auf die verletzten Stellen band. Als  
dies geschah, beging ein Anderer die Un-  
vorsichtigkeit, mit dem Lichte der Watte  
zu nahe zu kommen. Diele fing Feuer,  
und der Bedauernswerthe lag nun in vollen  
Flammen, so daß der Tod unmittelbar  
eintrat.

Pforzheim, 13. Jan. Die hiesige  
städtische Behörde hat den löblichen Be-  
schluß gefaßt, die Wiederherstellung einer  
der durch den Eisgana kürzlich zerstörten  
hölzernen Brücken in Eisen ausführen zu  
lassen. Betreffs der übrigen soll noch ab-

gewartet werden  
das bereits er-  
schreiben ausfall-  
schen, daß wenig-  
zu erstellend. n B-  
falls in Eisenkonf-  
damit man in B-  
ständen, wie der

Königliche  
Wiederzusammen-  
versammlung. J  
König von Würt-  
uneres Staatsm  
Wiederzusammen-  
versammlung au-  
d. J. bestimmt.  
daß sich die V  
an diesem Tage  
gen in Unserer  
wieder veramm  
14. Januar 18  
Kerner, G. S. l  
Das Neuer  
Januar enthält  
Ministerien des  
wesens, betr. d  
turalverpflegung  
1880, danach  
Naturalverpfleg  
gütung dahin  
Bergütung für  
ist: für volle  
70 J ohne B  
Abendkost 26 (

Stuttg  
gewerbliche Au-  
freut sich inne-  
suches. Neu a  
von Wagner u  
es ist sauberste  
torfia) in der J  
es ist die Arbeit  
lich von Krauß  
Schreibtiisch, in  
führt, ist eine e  
Arbeit. Mit  
sich der Tisch  
ter Platte um  
ist sehr hübsch  
sorgfältig gearb  
kunen, daß  
kleineren Städt  
ganz andere V  
sie auf den W  
Vorausichtlich  
zum 25. d. M.  
Kottwe  
wird geschrieben  
Orts von hier  
sein, ob sich e  
Hinrichtungsstä  
solcher zu beich  
richtung dahier  
erbauten Gefar  
statt; das tra  
vier wegen No  
theilte junge J  
Bei n g  
Jahren wurden  
Orten Gänse  
Zahl gestohlen  
Geflügeliebha  
Tage lodte d  
heitsmannschof



gewartet werden, wie die Angebote auf das bereits erangene Konkurrenzanschreiben ausfallen. Es ist sehr zu wünschen, daß wenigstens noch eine der wieder zu erstellenden Brücken und ein Steg ebenfalls in Eisenkonstruktion ausgeführt werden, damit man in Zukunft vor ähnlichen Nothständen, wie der jüngste, gesichert ist.

(S. M.)

**Württemberg.**

**Königliche Verordnung, betreffend den Wiederzusammentritt der verlagten Ständeversammlung.** Karl, von Gottes Gnaden König von Württemberg. Nach Anhörung unseres Staatsministeriums haben Wir den Wiederzusammentritt der verlagten Ständeversammlung auf Donnerstag den 29. Janr. d. J. bestimmt. Wir befehlen demnach, daß sich die Mitglieder beider Kammern an diesem Tage zur Eröffnung ihrer Sitzungen in Unserer Haupt- und Residenzstadt wieder versammeln. Gegeben Stuttgart, 14. Januar 1880. Karl. Mitternacht. Kenner. G. Kler. Sid. Wundt. Haber.

Das Neuerungsbblatt Nr. 2 vom 13. Januar enthält eine Bekanntmachung der Ministerien des Innern und des Kriegswesens, betr. die Vergütung für die Naturalverpflegung der Truppen für das Jahr 1880, danach ist der Betrag der für die Naturalverpflegung zu gewährenden Vergütung dahin festgestellt worden, daß an Vergütung für Mann und Tag zu gewähren ist: für volle Tageskost 85 J mit Brod, 70 J ohne Brod, Mittagkost 43 (38), Abendkost 26 (21), Morgenkost 16 (11).

Stuttgart, 14. Jan. Die kunstgewerbliche Ausstellung im Königsbau erfreut sich immer noch eines lebhaften Besuches. Neu ausgestellt ist ein Schachbrett von Wagner und Starke, Barlettenfabrik; es ist sauberste, eingelegte Holzarbeit (Intorsia) in der Farbestimmung vortreflich; es ist die Arbeit auf dem geschliffenen Schreibtisch von Kraus in Aalen zu sehen. Dieser Schreibtisch, in imitirtem Ebenholz ausgeführt, ist eine ebenso elegante, als praktische Arbeit. Mit ganz geringer Mühe läßt sich der Tisch in ein Stehpult mit geneigter Platte umwandeln. Die Schnitzarbeit ist sehr hübsch, die Fugen sind äußerst sorgfältig gearbeitet. Das Möbel läßt erkennen, daß auf dem Lande und in den kleineren Städten nach und nach eben auch ganz andere Arbeiten entstehen, als wir sie auf den Messen zu sehen bekommen. Vorausichtlich bleibt die Ausstellung bis zum 25. d. M. einschließlich geöffnet. (S. M.)

Kottweil, 13. Jan. Dem „D. B.“ wird geschrieben: Wie man hört, soll höh. ren Orts von hier Auskunft gefordert worden sein, ob sich ein geeigneter Platz zu einer Hinrichtungsstätte hier befinde oder wo ein solcher zu beschaffen sei. (Die letzte Hinrichtung dahier im Hofe des damals neu erbauten Gefängnisses fand im Jahre 1863 statt; das traurige Schicksal traf damals vier wegen Raubmords zum Tode verurtheilte junge Italiener.) (N. L.)

Weingarten, 11. Jan. Seit 1 1/2 Jahren wurden, laut Obl., an verschiedenen Orten Gänse und Enten in beträchtlicher Zahl gestohlen, ohne daß es gelang, die Geflügeliebhaber zu entdecken. Doch dieser Tage lockte der Bratenaruch die Sicherheitsmannschaft in die Behausung der Diebe

und dieselbe nahm nicht bloß zwei aktiv betheiligte Individuen, sondern auch corpora delicti, die gebratenen Enten nebst einem Faß Bier, das zum Festmahl aus einer Brauerei angethrt worden war, in Beschlag.

(W. L.)

Leonberg, 14. Jan. Gestern wurde im hiesigen Gemeinewald eine Wildfäse, ein Prachtexemplar, geschossen. Es ist dies schon der dritte Kuder, welcher im Laufe dieses Winters erlegt wurde, sämtliche durch Herrn Forstmeister Herdegen. — Für den Waidmann bietet die Erlegung einer Wildfäse eine große Beiriedigung, da sie ein dem Wilde sehr schädliches Raubthier ist; sie fürchtet selbst den Hund nicht und greift sogar den Menschen an, wenn sie bloß angeschossen wird.

In Stetten bei Loupheim ist ein junger Mann von 17 Jahren, der in Folge eines Schusses in der Neujahrsnacht die Hand schwer verletz, an eingetretener Krampfe und Blutvergiftung gestorben.

\* Neuenbürg, 15. Janr. Wie wir hören, hat Hr. Schultheiß Leo in Höfen vor einigen Tagen sein mitten im Ort schön gelegenes und für öffentliche Zwecke vorzüglich geeignetes Anwesen mit 3 1/2 M. Garten, Wiesen und Acker dabei um den unseres Erachtens sehr billigen Preis von 24,000 M an die Gemeinde daselbst verkauft. Herr Leo, der durch seine, auch in weiteren competenten Kreisen anerkannte, umsichtige Leitung der Gemeindevverwaltung während eines Zeitraums von nahezu 40 Jahren viele fortdauernde Verdienste sich erworben, hat mit diesem Akt denselben ein neues werthvolles Pfand an gereicht.

□ Wildbad, 14. Jan. Unglücksfall. Als Fabrikarbeiter Seyfried heute früh von der Nachtarbeit nach Hause kam und in seiner Wohnung, im Tagelöhner Eitel'schen Hause unmittelbar an der Enz oberhalb des Hinterhauses vom Gasthaus zur Sonne gelegen, zum Fenster hinaus sah, bemerkte er in der Enz einen Gegenstand, welchen er zuerst für ein Paar Hosen hielt. Beim Nachsehen jedoch ergab es sich, daß es der Leichnam des Zimmermann Bürkle von hier war. Bürkle, welcher in letzter Zeit in der Käßler'schen Bierbrauerei arbeitete, soll beim Nachhausegehen (letzte Nacht gegen 12 Uhr) den Schlüssel zu seiner Wohnung in der Bierbrauerei liegen gelassen haben; auf dem Wege, sich denselben zu holen, scheint er statt über den sogenannten Wehgersteg durch die Feuer-gasse beim Schmied Herzog'schen Hause gegangen, über die Mauer gefallen und so ertrunken zu sein.

**Die Wasserversorgung einer großen Stadt.**

**II.**

Weil in mehrfacher Beziehung ähnlich, eventuell mit dem Enzthalprojekt in Verbindung kommend, folgt hier noch

**2) das Würmthal-Projekt.**

Im Frühjahr 1875 wurde Oberbaurath Dr. v. Schmann von den Gemeindebehörden beauftragt, über Zuleitung von Quellwasser aus dem näher gelegenen Würmthale ein generelles Projekt auszuarbeiten. Zu diesem Behufe wurden die im oberen Würm- und Aidi-Thale um Aiblingen und Gchingen her gelegenen Quellen, welche in den Thal-

sohlen am Fuße des Hauptmuskelfalt-Gebirges zu Tage treten, nach Quantität und Qualität einer wiederholten genauen Untersuchung unterzogen. Was zunächst die Qualität betrifft, so bezeichnet der städtische Chemiker Dr. Klinger auf Grund seiner wiederholten sorgfältigen Analysen diese sämtlichen Wasser als „aure“ (getrocknete Rückstände 31 bis 36, Härte 18 bis 20°, Temperatur 8° R.). In Beziehung auf Quantität ergaben die Untersuchungen im März 1876 als Maximum 396 l., im Januar 1877 als Minimum 157 l. pro Sekunde. Diese Zahlen zu Grunde legend, und sie noch, um ganz sicher zu gehen, auf 130 l. = 5 1/2 Kubiffuß pro Sekunde ermäßigend, berechnet das Projekt, daß aus diesen Quellengebieten 11,200 cbm (38,100 Eimer) pro Tag der Stadt zugeführt werden können. Zu diesem Zweck sollen die einzelnen Quellen mittelst kleinerer Röhrenleitungen (zusammen 11,6 km messend) unterhalb Aiblingen gesammelt, und von da mit natürlichem Gefäll mittelst einer 35 km langen Hauptleitung in 2 Hochreservoir geführt werden, welche in der Nähe der Stadt anzulegen wären und zusammen 13,000 cbm, (44,200 Eimer) d. h. das 1,3fache des Tages-Bedarfs fassen würden. Auch von ihnen aus könnte bei ihrer hohen Lage das Wasser selbst den höchstgelegenen Stadttheilen zugeführt werden.

Die Gesamtaufkosten für dieses Projekt sind zu 4,125,000 M berechnet. Nicht eingerechnet sind auch hier die besonderen Kosten für Grunderwerbungen und für Entschädigungen an die Besitzer von Mühlen, Wasserwerken und dergl. Daß diese Kosten nicht unbeträchtlich sein würden, mag daraus geschlossen werden, daß allein für die Quellsammlungen, den gemauerten Kanal und die Reservoirs ein Areal von zusammen 57 1/2 Morgen erworben werden müßte, und daß durch das Projekt der Würm, welche (nach einer Angabe der Karlsruher Zeitung vom 16. Februar 1878) in der oberen Hälfte eine Minimal-Massermenge von 696 l in der unteren Hälfte eine solche von 943 l pro Sekunde führt, etwa 1/3 beziehungsweise 1/7 ihres Wassers entzogen würde.

In der weitem Ausführung ist gesagt, daß von den 9 Projekten nur 3, das Enzthal-Projekt, das Würmthal-Projekt und das Neckarthal-Projekt bei der schließlichen Entscheidung in Frage kommen werden, wenn erst die Vorträge erledigt sein wird, ob ein einheitliches den Gesamtbedarf deckendes Werk hergestellt, oder das bisherige System einer getrennten Trink- und Nutzwasserleitung beibehalten werden soll. Dabei wird nicht unterlassen, zu fragen ob die Annehmlichkeiten und Vortheile auch die Opfer werth sind und eine einzelne Gemeinde auch im Stande sei, diese Opfer aufzubringen.

**A u s l a n d.**

London, 12. Jan. Die Zustände in Irland sind noch gerade derartige geworden, daß man vollkommen berechtigt ist, von einer theilweisen Anarchie zu sprechen. Die Regierung ist entweder nicht Willens oder außer Stande, dem Geleze Ansehen und Geltung zu verschaffen. Während der letzten Woche verging kein Tag ohne arge agrarische Exzesse.



Miszellen.

Der Kosaken-Hetmann.

(Von Emilie Heinrichs.)  
(Fortsetzung.)

Der Physikus wurde immer unruhiger und unaeduldiger, die Angst vor jenem Kosaken-Hetmann folterte ihn unaufhörlich.

„Komm nun doch, komm“, rief er heftig, „sollen wir warten, bis diese wilden Vassaliten auch unser Haus heimsuchen und das Unterste zu oberst kehren?“

Da stürzte ein Mann die Treppe hinauf und fragte nach dem Physikus. Dieser trat ihm rasch entgegen; er erkannte den Lühower Fähnrich.

„Wo ist Ihre Tochter, Herr Physikus?“  
„In ihrem Zimmer, — mein Gott, was ist gesch. hen?“

Der Fähnrich flüsterte ihm einige Worte ins Ohr.

„Detlev Erichs?“ stammelte der Physikus, „Gott, meine Ahnung, — und er droht, hierher zu kommen, der Entsehlliche?“

„Gewiß, — er will Ihre Flucht verhindern, wirds sicherlich auf Ihre Tochter abgelesen haben. — Nur rasch in den Wagen, ich hole einige Freunde herbei, um Sie zu beschützen, so leicht soll es dem Wütherich nicht werden, die Jungfrau in seine Gewalt zu bekommen.“

Er eilte wieder fort; der Physikus kehrte zu seiner Tochter zurück, ergriff ihren Arm und zog die Ueberraschte mit sich hinaus.

„Kein Wort“, flüsterte er ihr zu, „wir sind Alle verloren, wenn wir noch eine Minute zögern.“

Emma folgte ihm erschrocken. Draußen stampften die Pferde ungeduldig den Schnee, daß der Kutscher sie kaum zu zügeln vermochte. Doktor Holm sprach leise mit dem alten Johann.

„Ich reise mit Ihnen, Herr Physikus!“ wandte Jener sich an den Hausherrn, als derselbe mit seiner Tochter vor die Thür trat.

„Dann bleib ich hier, Vater,“ sprach Emma, entschlossen stehend bleibend.

„Unsinn, setzen Sie sich zum Kutscher, Doktor“, rief der Physikus halblaut, „es steht Ihnen wohl an, die Braut zu beschützen.“

In diesem Augenblick hörte man das Stampfen und Jagen der kleinen Kosakenpferde durch die Straßen; zu gleicher Zeit erschien der Fähnrich mit einigen Kameraden.

„Halloh, vorwärts! — Die Geschichte wird lustig,“ rief ein Lühower, „wer will auf den Kutscherbock? Du sezest Dich mit der Herzallerliebsten in den Wagen, Fähnrich, wir wollen den Kosaken die Lust an deutschen Jungfrauen gründlich austreiben.“

„Führe mich ins Haus, Vater,“ sprach Emma entschlossen, „wilst Du Dein Kind, einer solchen Beleidigung preisgeben?“

„Nieder den Fähnrich, als einen Kosaken-Hetmann“, knirschte der Physikus, sie mit starkem Arm in den Wagen hebend. Als er selber rasch folgen wollte, fühlte er sich mit einem mächtigen Ruck zurückgeschleudert, daß er halb besinnungslos in den Schnee stürzte.

Der Hetmann stand am Wagenhals und hatte Emmas Hand ergriffen.

„Nieder mit dem Kosaken! Nieder mit dem Räuber!“ ertönte es drohend ringsum von den Lühowern. „Er ist ein verlorener Sohn dieser Stadt,“ rief der Fähnrich, seinen Deuten herausweisend, „Erichs nennt sich dieser Hetmann.“

„Detlev!“ schrie Emma außer sich, und die Lühower traten erschreckt zurück, um dem Hetmann Raum zu geben, der die Jungfrau aus dem Wagen hob und mit lauter Stimme sagte: „Wer Rechenschaft von mir will, folge mir ins Haus.“

„Kommt nur Alle mit herein, Freunde,“ sprach der Lieutenant, „dort wird sich das Räthsel wohl lösen. He, alter Opizonof“, wandte er sich an den schmunzelnden Kosaken, „helst mir doch den Herrn Physikus auf die Beine bringen, er scheint vor Erstaunen die Besinnung verloren zu haben.“

Stöhnend erhob sich der alte Herr, er hatte weiter keinen Schaden genommen, nur die Wuth drohte ihn zu tödten.

Auf die einiächte Weise nahm Doktor Opiz, wie wir denselben jetzt nennen werden, das Wort: „Ich erfuhr, daß die Senatorin im Hause jenes Predigers gestorben sei und stattete dem alten Manne, der schwer krank darnieder liegt und voraussichtlich diese Nacht nicht überleben wird —“

„Es ist mein Patient“, rief der Physikus heftig, „halten Sie auch ihn vielleicht für vergiftet?“

„O nicht doch,“ lächelte Opiz, „er hat die Schwindfucht, an dieser Krankheit scheitert unsere ärztliche Kunst. Ich stattete ihm also einen Besuch ab und brachte ihm einen Gruß von Detlev Erichs, der ihn sehr erregte —“

„Hätten ihn damit tödten können“, brummte der Physikus zornig.

„Ich erzählte ihm von den Schicksalen des armen Flüchtlings, wie er in der Welt herumgeworfen und endlich nach Rußland gerathen, wo er aus Verzweiflung unter die Kosaken gegangen sei. Ich sagte ihm, wer ich eigentlich sei, und leitete das Gespräch auf jene Vergiftungsgeschichte, welche ich als Arzt in allen Stücken aufrecht hielt. Er wurde immer unruhiger und lieferte mir schließlich die ses wichtige Zeugniß aus.“

„Es sind Zeugnisse von Sterbenden, die keinen Werth für mich besitzen“, beharrte der Physikus.

„Wohl, ich kann Ihnen andere Zeugen stellen“, sprach Detlev, worauf er dem Freunde einige Worte zuflüsterte.

Dieser, der sich rasch wieder in den alten Kosaken verwandelt hatte, entfernte sich und kehrte nach wenigen Minuten mit den beiden Lühowern zurück, die sich schwermüthig in ihr Zimmer zurückgezogen hatten.

„Meine Herren,“ sprach Detlev, „Sie waren Zeugen jener Scene mit dem Senator Vierling, welchen Eindruck machte der Mann auf Sie unter dem Gewicht der Anklage, welche die Beichte seiner Gattin enthielt?“

„Leider den des Schuldigen“ versetzte der Lieutenant bedauernd.

„Und Sie, Herr Fähnrich?“ fuhr Detlev rasch fort, „ich denke, Ihr Zeugniß muß um so unverfänglicher lauten, wenn ich hinzufüge, daß es den Herrn Physikus zu meinen Gunsten überzeugen helfen soll.“

„Sie werden mich nicht für so ehrlos halten, mein Herr,“ rief der Fähnrich flüsternd.

„und wenn es mein ganzes Erdenstück begründen könnte. Ich kann nur bezeugen, daß jener Senator, des Giftmordes angeklagt, den Eindruck des wirklich Schuldigen auf mich machte.“

(Fortsetzung folgt.)

Das Neue Tagblatt bringt folgenden Neujahrwunsch, der nicht an seine Adresse kam. Nicht ohne Rührung wird der Leser das folgende Gedicht vernehmen, welches von einem der Opfer des Dramas in der Weberstraße, dem derzeit im Olgaspital befindlichen Töchterchen des Ehepaars Wabel, „als Neujahrsgruß für die Eltern“ säuberlich niedergeschrieben und außer der in der Schule dem Kinde diktierten Gratulation dazu bestimmt war, am Neujahrstage den inzwischen so schändlich hingemordeten Eltern überreicht zu werden:

„Ein Jahr ist wiederum entchwunden,  
Ein neues heut beginnt den Lauf;  
Was da mein lindlich Herz empfunden,  
Es muntert mich zum Danke auf.“

Des Guten viel hab' ich empfangen  
Aus meiner lieben Eltern Hand,  
Und Eure guten Lehren drangen  
Ins Herz mir als ein theures Pfand.

Der liebe Gott mög' Euch belohnen  
Mit Himmels-Segen Euer Thun;  
Des Friedens höre Himmelsströmen  
Laß er in Euren Herzen ruh'n.

Auch ich werd' mich getreu bestreben,  
Zu werden solcher Liebe werth.  
Das sei mein Leistern stets im Leben:  
Ein Kind, das seine Eltern ehrt!  
Von Eurer Euch ewig liebenden Tochter  
Marie Wabel.“

Am Morgen vor dem Tage, an welchem das Kind diese sinnige Schrift überreichen wollte, wäre es fast der Mörderfaust erlegen, die seine Angehörigen hinwürgte.

[Theures Jagdvergnügen.] Die Kaiserin von Oesterreich ist bekanntlich eine Art weiblicher Nimrod, eine große Jägerin vor dem Herrn. So begnügt sie sich denn auch nicht mit den heimathlichen Jagdgründen und unternimmt alljährlich Excursionen auf englisches Gebiet, um dort dem edlen Jagdport obzuliegen. Demnächst wird sich die jagdlustige Fürstin mit einem kleinen Gefolge und ihrem Oberhofmeister zur Fuchsjagd nach Irland begeben. Für das Jagdrecht auf irländischem Boden haben J. Majestät fünfundsmanzigtausend Francs zu entrichten, die mit den Jagden zusammenhängenden Ausgaben für Personal, Teiber ic. betragen jährlich fünfzigtausend Francs.

(Kindlich naïv.) Ein Regiment zieht mit klingendem Spiel vorüber; da fragt das Frischchen seine Mutter: „wozu sind denn die Soldaten da, die keine Musik machen?“

Goldkurs der Staatskassenverwaltung vom 15. Januar 1880.  
20-Frankenstücke . . . 16 M. 8 J

Mit einer Beilage:  
Revierpreise des Forsts Neuenbürg pro 1880.

Weitere Exemplare, bei sofortiger Bestellung darauf, zu haben in der Expedition des Czetzthaler.

Nutzen

Nr. 9.

Erscheint Dienstags  
man bei der K.

Kon

Ueber das  
Braun, La  
ist, da ein G  
Konkurses be  
1880, Vormi  
verfahren erd  
Der Amtm  
wurde zum K  
Konkursio  
Februar 188  
melden.

Es wird  
Wahl eines an  
die Bestellung  
und eintreten  
der Konkurs  
stände und zu  
Forderungen

Dienst

vor dem unter  
Rath

Termin ander  
Allen Per  
kursmasse ge  
oder zur Konk  
wird aufgegeb  
schuldner zu  
auch die Verp  
Besitze der Sa  
für welche sie  
Befriedigung  
Konkursverwa  
1880 Anzeig  
Kgl.

Ger

Revier

Bi

aus verschied  
geschätzt zu G  
gewinnung an  
S a m s t a g

in der Revie

steigert.

Langenbra

Revier

Klein

Freit

Bo

